

den Schwerpunkte bleiben in der Besprechung unberücksichtigt. Dies schlägt sich dann auch in der Kommentierung der theologischen Bedeutung nieder: die mit der Überführung der Bundeslade gegebene Etablierung des Zion als Gottesstadt und die Einsetzung einer von JHWH bestätigten Dynastie in der von dem Ideal der Gleichheit/Geschwisterlichkeit bestimmten Stämme- und Familiengesellschaft Israels.

Es würde den Rahmen sprengen auf einzelne Texte einzugehen. Sicher wird ein unkundiger Nutzer des Kommentars auch auf hilfreiche Informationen stoßen, für den Rezensenten schienen die empfundenen Lücken jedoch nicht unbedeutend zu sein.

Herbert H. Klement

---

Hartmut Schmid. *Das erste Buch der Könige*. Wuppertaler Studienbibel AT. Wuppertal: R. Brockhaus, 2000. Pb., 630 S., € 25,-

---

Der umfangreiche Kommentar zum ersten Buch der Könige, vorgelegt von Hartmut Schmid, Studienleiter am Albrecht-Bengel-Haus in Tübingen, schließt eine weitere Lücke in der alttestamentlichen Reihe der Wuppertaler Studienbibel.

Der Auslegung zum Text ist ein einleitender Teil vorangestellt (S. 19–56), der die zentralen, 1 Kön betreffenden Probleme nennt und bespricht. In knappen Abschnitten erläutert Schmid u. a. die Frage der Textgrundlage, die Verwendung von Quellen, historische Fragen zur Chronologie und Zuverlässigkeit sowie die theologischen Grundlinien des Buches. Vergleichsweise ausführlich (S. 25–38) stellt er die verschiedenen Sichtweisen zur Entstehung von 1 Kön dar. Der Einleitungsteil bietet eine für die Verwendung des Kommentars hinreichende, wenn auch nicht erschöpfende Einführung in die Königebücher.

Im Kommentarteil wird, wie üblich in dieser Reihe, zunächst eine eigene Übersetzung geboten, an die sich die zumeist versweise Erklärung anschließt. Einige Charakteristika des Kommentars sollen erwähnt werden: Von zentraler Bedeutung ist die Einordnung von 1 Kön in die „Frühen Propheten“. Diese wird auch in der Einleitung erläutert und bietet in den sich ergebenden Konsequenzen eine Grundlage für die gesamte Auslegung. Die Bedeutung der Prophetie in 1 Kön und der prophetische Charakter vieler Abschnitte werden herausgearbeitet.

Die erzählenden Passagen werden durch Schmid's Kommentierung anschaulich vor Augen geführt, zentrale Personen werden, soweit möglich, auch in ihrer Persönlichkeit beschrieben (z. B. Ahab, S. 568f). Die Listen und Bauberichte werden detailliert erläutert. Bei im Hebräischen unklaren Begriffen, insbesondere in den Bauberichten, bei Fragen, wie die der Zählung der Stämme in 11,31f, und bei synchronischen Problemen mit den Chronikbüchern werden Lösungsmöglichkeiten knapp, aber hinreichend diskutiert. Bei geographischen Angaben findet

sich, neben Angaben zur Lokalisation, auch eine Erläuterung zur strategischen Bedeutung von Ortschaften (S. 425, 429). An wenigen Stellen wären weitere Begründungen für den Leser wünschenswert: Gibt es Belege für den Zusammenhang der Bauhöhe des Tempels und der Symbolik von „Gottes Wohnen in der Höhe“ (S. 159)? Die Kommentierung zu den Säulen vor dem Tempel, dem „Meer“ und den „Gestellen“ (S. 187–210) versucht, neben der historischen Erläuterung, die Symbolik und damit die geistliche Dimension aufzuweisen, mithin den Text anwendbar für den Leser zu machen.

Vielfach fügt Schmid Exkurse in den Kommentar ein, so zur Bestrafung Joabs und Schimis, zu Lade und Cherubim, zur Bedeutung der Städte, zur Sünde Jero-beams, zu Baal, aber auch zu theologischen Themen zur Wahlfreiheit des Menschen (zu 1 Kön 12) und zur Rede vom „Rest“. Insbesondere bei zentralen und theologisch wichtigen Begriffen und Ereignissen, so bei dem Begriff des „Wohnen(s) Gottes“ im Zusammenhang mit dem Tempel (S. 163f) und wiederholt in Bezug auf die Dynastie und Jerusalem (S. 232, 254, 260), werden Linien ins Neue Testament gezogen. Der Tempelbau wird auch als Element der Heilsgeschichte verstanden und dargestellt (S. 234). Manche Bezüge zum Neuen Testament scheinen aber nur durch ein Stichwort gegeben (S. 82, 396).

Insgesamt zeichnet sich der Kommentar durch ein großes Vertrauen zum biblischen Text aus. Die großen Zahlen (S. 137) und die Angaben zu Salomos Reichtum (S. 306ff) werden akzeptiert und als plausibel dargestellt. In der Übersetzung wird dem MT weitest gehend der Vorzug vor LXX gegeben, so beispielsweise auch in der Frage der Anordnung und historischen Einordnung der Kapitel 20 und 21 (S. 559).

Am Ende zahlreicher, verschiedener Abschnitte werden Zusammenfassungen geboten, die die wesentlichen Elemente des beschriebenen Stoffes kurz und übersichtlich aufweisen. Der praktische Nutzen dieser Zusammenfassungen könnte gesteigert werden, wenn sie im Inhaltsverzeichnis oder gesondert aufgelistet würden, da sie nicht einheitlich und regelmäßig angeboten werden. In den zahlreichen Fußnoten finden sich insbesondere Verweise auf die wichtigen deutschen Kommentare; die wenige englischsprachige Literatur wird im Literaturverzeichnis dagegen nur in Übersetzungen aufgelistet. Verschiedentlich redet der Verfasser von sich in der ersten Person Plural, was eher befremdlich wirkt (S. 35, 36). Insgesamt ist der Kommentar ein flüssig geschriebenes und gut lesbares Buch.

Der ganze biblische Text wird in diesem Buch fundiert und zusammenhängend erläutert, die Aussageabsicht und die theologischen Linien werden klar herausgearbeitet. Dem Bibelleser und der Gemeinde wird ein sehr gutes Hilfsmittel zum Verständnis von 1 Kön in die Hand gegeben.

*Jens Pracht*